

Zur Geschichte des Shakespeare-Bildarchivs Oppel - Hammerschmidt

- 1946 - Anfänge der Sammlung von Shakespeare-Illustrationen und Gründung des Shakespeare-Bildarchivs an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz durch den in Mainz lehrenden renommierten Shakespeare- und Goethe-Forscher Prof. Dr. Horst Oppel.
- 1956 - Horst Oppel nimmt einen Ruf nach Marburg an. Neuer Standort des Archivs: Englischs Seminar der Universität Marburg.
- 1963 - Oppel wird Mitglied der Mainzer Akademie. Das Archiv wird seither (mit Unterbrechungen) von der Akademie gefördert.
- 1967 - Unter Heranziehung und Auswertung von Bildmaterial des Archivs erscheint die erste Dissertation: Heidemarie Spangenberg, *Illustrationen zu Shakespeares 'Macbeth'*. In den Folgejahren werden weitere Dissertationen publiziert - zum *Sommernachtstraum*, *König Lear*, *Perikles* u.a.
- 1976 - Horst Oppel beantragt bei der DFG ein Forschungsprojekt (Arbeitstitel: "Die Shakespeare-Illustration"). Geplant ist eine umfassende "Geschichte der Shakespeare-Illustration".
- 1979 - Oppel erleidet einen schweren Schlaganfall, von dem er sich nicht mehr erholt.
- 1980/81 - Die Schüler Horst Oppels beauftragen Prof. Dr. Hildegard Hammerschmidt-Hummel, als leitende Mitarbeiterin das verwaiste Projekt durchzuführen und eine Edition der Bestände des Archivs vorzubereiten. Als DFG-Projektleiter fungieren: Prof. Dr. Rudolf Böhm (Universität Kiel), Prof. Dr. Horst W. Drescher (Universität Mainz) und Prof. Dr. Paul Goetsch (Universität Freiburg).
- 1982 - Horst Oppel stirbt.

Von 1979 bis 1982 ist Hammerschmidt-Hummel von ihrer *venia legendi* am Fachbereich 14 der Universität Mainz entpflichtet und leitet in dieser Zeit das Kulturreferat am Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland in Toronto. Im Oktober 1982 nimmt sie ihre Tätigkeit als leitende wissenschaftliche Mitar-

beitin am Shakespeare-Bildarchiv auf. Das Archiv hat erneut seinen Standort an der Universität Mainz. Prof. Dr. Werner Habicht (Universität Würzburg) wird Nachfolger Prof. Oppels in der Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur. Die Auf- und Ausbauarbeiten am Shakespeare-Bildarchiv beginnen.

- 1982 - 1996 - Die bei der Bestandsaufnahme festgestellten Lücken erfordern eine systematische Umfrageaktion und die Kontaktierung von Hunderten von Museen in Westeuropa und Nordamerika. Durch aufwendige Recherchen und Arbeiten vor Ort war es Hammerschmidt-Hummel möglich, die Bestände des Archivs von ca. 1600 auf ca. 7000 zu erweitern. Mit wechselnden Mitarbeitern (zumeist graduierten Hilfskräften) wird das umfangreiche neue Bildmaterial für das Archiv beschafft, im Fotolabor fotografiert, archiviert, bearbeitet und katalogisiert. Die leitende wissenschaftliche Mitarbeiterin trifft eine Auswahl von 3000 Illustrationen für die geplante dreibändige Publikation, läßt alle Bildlegenden in die (auf die Belange des Shakespeare-Bildarchivs zugeschnittene) Maske einer Datenbank übertragen und die ausgewählten 3000 Abbildungen im Fotolabor der Universität einscannen. Gleichzeitig beginnt sie mit dem Abfassen eines Künstlerlexikons (mit ca. 550 Einträgen), der Kompilation einer klassifizierten Bibliographie (mit mehr als 5000 Titeln) und der Erstellung von vier Registern zu Künstlern, Stechern, Shakespeare-Figuren und Schauspielern. Sie verfaßt den einführenden Teil des Werks: "Geschichte, Funktion und Deutung bildkünstlerischer Werke zu Shakespeares Dramen" mit ca. 200 Abb. (vgl. *Die Shakespeare-Illustration (1594-2000)*, Teil I, S. 1-201) sowie die "Notate der Herausgeberin" (vgl. I, S. xvii-xxiv). Es folgt ein zeitaufwendiger und kostenträchtiger Prozeß des Einholens der Bildrechte.
- 1989 - Durch Beschluß der Projektleitung wird Hammerschmidt-Hummel die Herausgeberschaft der geplanten Publikation übertragen.
- 1996 - Das Archiv wechselt erneut seinen Standort. Es wird nun an der Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur angesiedelt.
- 1996 - 2002 - Alle Arbeiten werden in der Akademie fortgesetzt und abschlossen. Hammerschmidt-Hummel nimmt Kontakte zu Verlegern im In- und Ausland auf und bemüht sich um einen Druckkostenzuschuß.
- 2002 - Es kommt zum Abschluß eines Verlagsvertrag zwischen dem Wiesbadener Harrassowitz Verlag, der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz und der Autorin, nachdem durch die Vermittlung des Präsidenten der Mainzer Akademie, Prof. Dr. Clemens Zintzen (Universität Köln), Vorsitzender des Fördervereins der Akademie, die finanzielle Förderung der Drucklegung des dreibändigen Werks mit über 3000 Abbildungen gesichert ist. Es folgen aufwendige Vorbereitungen für Lay-Out und Druck der Bände.
- 2003 - Publikation des Werks *Die Shakespeare-Illustration (1594-2000). Bildkünstlerische Darstellungen zu den Dramen William Shakespeares: Katalog, Geschichte, Funktion und Deutung*. Mit Künstlerlexikon, klassifizierter Bibliographie und Registern. Im Auftrag der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz, kompiliert, verfaßt und herausgegeben von Hildegard Hammerschmidt-

Hummel. 3 Bde. (Wiesbaden: Harrassowitz Verlag - Mainz: Akademie der Wissenschaften und der Literatur, 2003), ca. 3100 Abb.

2005 - Schenkungsvereinbarung vom 9.9.2005 / 16.09.2005 / 15.09.2005 zwischen der Universität Mainz (vertreten durch den Leitenden Bibliotheksdirektor Dr. Andreas Anderhub), der Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur (vertreten durch Generalsekretär Dr. Wulf Thommel) und Prof. Dr. H. Hammerschmidt-Hummel (Bevollmächtigte der Witwe Prof. Dr. Horst Oppels). Der unveröffentlichte Teil des Shakespeare-Bildarchivs (ca. 3500 Illustrationen) geht als Schenkung in den Besitz der Universitätsbibliothek Mainz über. Gemäß Ziffer 4 verpflichtet sich die Bibliothek "das Bildarchiv elektronisch zu erfassen und öffentlich zugänglich zu machen". Unter Berücksichtigung der "Vollmacht und Absichtserklärung" von Frau Ingeborg Oppel, der Rechtsnachfolgerin Prof. Horst Oppels, vom 16. März 1988 lautet der Name des Archivs: "Shakespeare-Bildarchiv Oppel - Hammerschmidt".

2005 - 2008 - Nach vollzogener Schenkung der unveröffentlichten Sammlung des Shakespeare-Bildarchivs an die Universität Mainz knüpft der Leitende Bibliotheksdirektor Dr. Andreas Anderhub zügig alle notwendigen Kontakte, initiiert die teils schwierigen Arbeitsschritte und löst die anhängigen rechtlichen Probleme. Unter seiner Leitung wurde von Heike Geisel, Dipl.-Bibliothekarin an der Zentralbibliothek der Universität Mainz, eine elektronische Version mit 8800 Scans erstellt. Geisel nahm auch die weitere Erschließung und interdisziplinäre Verknüpfung der Sammlung vor (etwa mit einer Datenbank des Instituts für Kunstgeschichte in Zusammenarbeit mit Dr. Klaus Weber.). Dabei erhält sie entscheidende Unterstützung von Dr. Annette Holzapfel-Pschorn von der Zentralen Datenverarbeitung der Universität Mainz. Holzapfel-Pschorn richtet eine vielfach vernetzte Web-Version ein - mit neuesten technischen Anwendungsmöglichkeiten, die nun als neue geistes- und kulturwissenschaftliche Forschungseinrichtung der Universität Mainz den Nutzern der Zentralbibliothek frei zur Verfügung steht.

2008 - 17. November - Das neue elektronische "Shakespeare-Bildarchiv Oppel - Hammerschmidt" wird - zusammen mit der Web-Version der unpublizierten Sammlung - der Öffentlichkeit vorgestellt.

30. Oktober 2008

Hildegard Hammerschmidt-Hummel